

9. Jahrgang/1976 1,- M

47

horizont

SOZIALISTISCHE WOCHENZEITUNG FÜR INTERNATIONALE POLITIK UND WIRTSCHAFT

Parteitag der portugiesischen Kommunisten
Exklusivbericht aus Lissabon S. 5

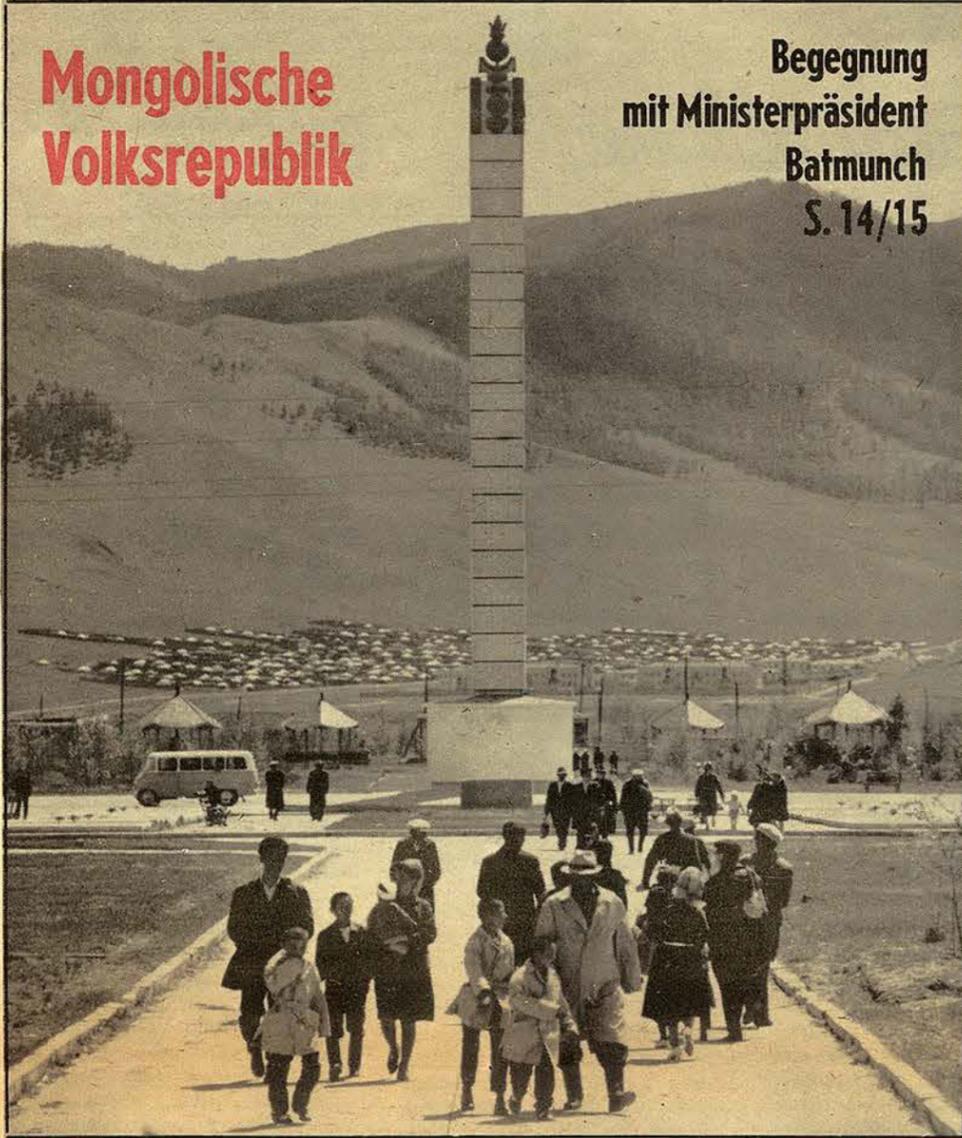
Dr. Ingo Oeser:
Fortschritte bei Wiener Verhandlungen notwendig und möglich S. 8/9



- Gisela May: Mitleid genügt nicht S. 2
- Zeugen des Grauens klagen an S. 11
- KP Chiles: Vereint gegen Faschismus! S. 25/26

Mongolische Volksrepublik

Begegnung mit Ministerpräsident Batmunch S. 14/15



Bei Freunden zu Gast: Luiz Cabral S. 3

Zum Gierek-Besuch in der UdSSR S. 7

Spanien: Neue Phase demokratischer Aktion S. 10

horizont-Karte: Benin S. 13

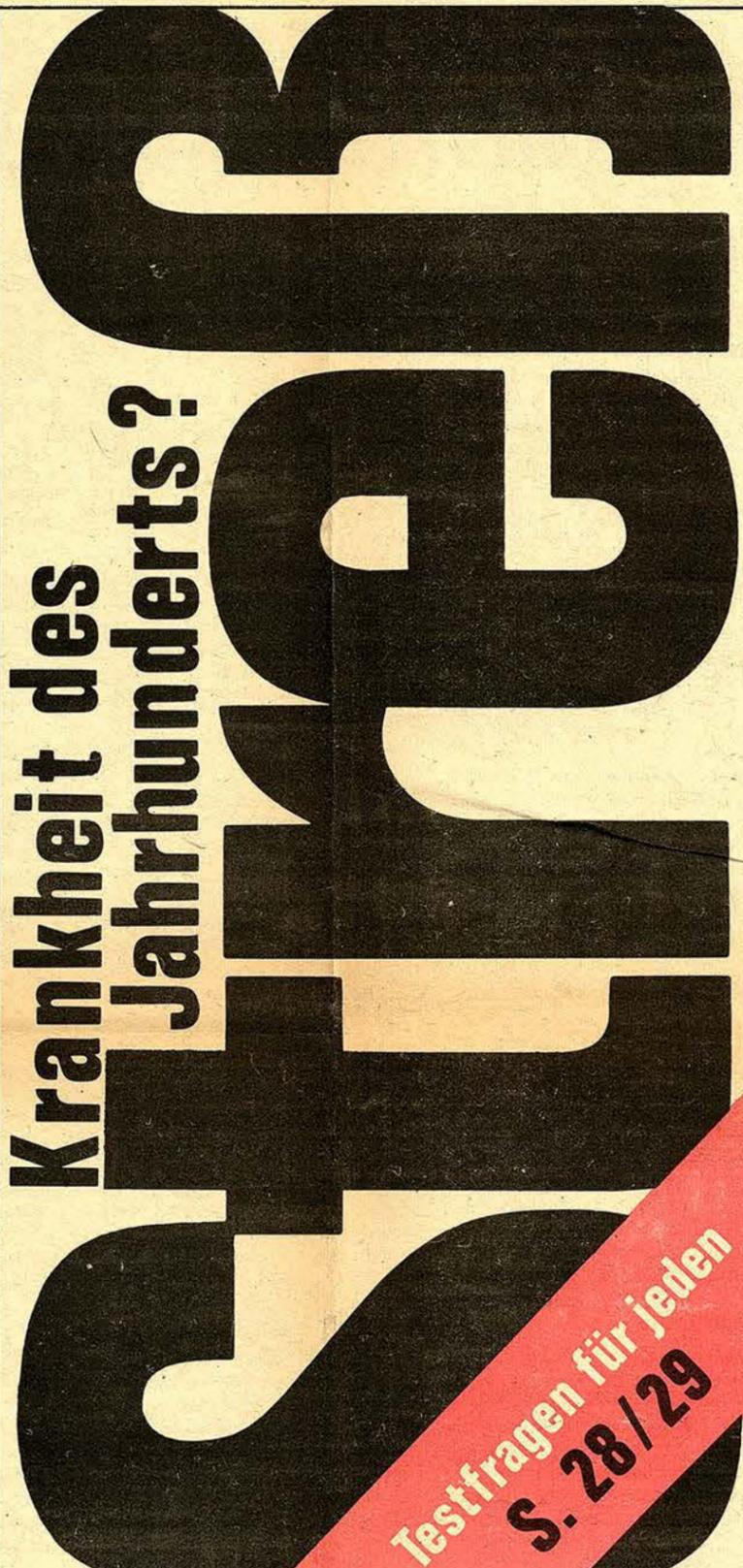
In der Stadt der Grachten: Amsterdam S. 16/17

Burundi: Nach dem Staatsstreich S. 18

Naziskandal in der Bundeswehr S. 19

Mexiko: Echeverrias Sexennium S. 20/21

Krankheit des Jahrhunderts?



Zeugen des Grauens klagen an



Zu den abscheulichsten Methoden des chilenischen Faschismus bei dem letztlich aussichtslosen Versuch, die anschwellende Volksbewegung im Lande einzudämmen, gehört die von der Pinochetjunta seit langem institutionalisierte Folter. Tausende verschleppte Patrioten werden nach der willkürlichen Festnahme durch die DINA physischen und psychischen Torturen unterworfen, die in ihrer Bestialität und teuflischen Perversion selbst die blutige Praxis der Gestapo in den Schatten stellt. Horizont veröffentlicht auf dieser Seite Zeugenaussagen chilenischer Patrioten, die kraft der internationalen Solidarität aus den Folterhöhlen des Pinochetregimes befreit werden konnten. Ihre erschütternden Berichte machen erneut die akute Lebensgefahr deutlich, in der sich die Verschleppten in Chile befinden.

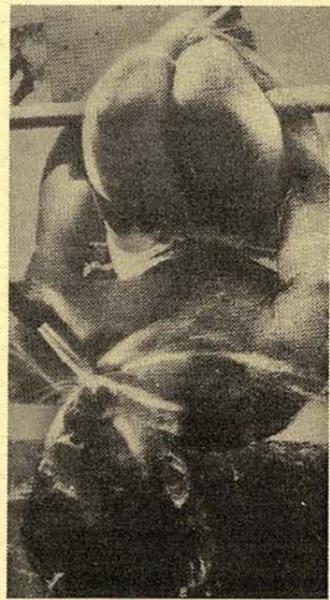
Elba Vergara, ehemalige Sekretärin von Dr. Salvador Allende:

„Bei meiner Verhaftung im August 1974 wurden nicht weniger als 15 DINA-Agenten aufgeboden. Sie schleppten mich im Nachthemd – es war gegen 4.00 Uhr früh – in einen bereitstehenden Wagen und verbanden mir die Augen. Nachdem wir eine Weile gefahren waren, wurde ich einige Stufen brutal hochgezerrt und in einem Raum an einen Stuhl gefesselt. 4 Tage und Nächte mußte ich so sitzen. Währenddessen hörte ich die entsetzlichen Schreie von Verhafteten, die in anderen Räumen bestialisch gequält wurden. Zu meinen Füßen vergewaltigten betrunkene Soldaten mehrere Frauen. Ich wurde drei Tage lang verhört. Am 8. Tag kamen vier Männer mit Kapuzen und brachten einen jungen Mann im Alter von 26 Jahren herein, dessen nackter Körper mit schrecklichen Wunden übersät war. Einer der Folterknechte sagte zu mir: ‚Du siehst vor dir einen sehr schlechten Schauspieler, der leider seine Rolle vergessen hat. Du sollst ihm helfen, sich wieder daran zu erinnern. Komm näher, du kennst ihn!‘

Natürlich kannte ich ihn. Diese Verbrecher hatten ihn bereits so furchtbar gefoltert, daß er nicht mehr schreien konnte. Ich sagte: ‚Ich kenne diesen Mann nicht.‘ Der Kapuzierte erwiderte: ‚Wir wollen sehen, ob du ihn nicht kennst.‘ Sie rissen ihm die Fingernägel heraus. Ich blieb bei meiner Aussage. Daraufhin rissen sie ihm das letzte Ohr ab, das er noch hatte, schnitten ihm die Zunge ab und stachen ihm die Augen aus. Er starb danach. Dieses furchtbare Verhör dauerte etwa 3 Stunden. In dieser Zeit bin ich zur Greisin geworden.“

Carlos Perez, ehemaliger Offizier der chilenischen Armee:

„Auf Grund der Schrecken und Greuel, die meinem Volk am 11. September 1973, dem Tag des blutigen Putsches, und danach zugefügt wurden, beantragte ich



Dieser Gefoltete muß die Tortur der „Papageienschaukel“ über sich ergehen lassen. Während er mit gefesselten Armen und Beinen völlig hilflos an einer Eisenstange hängt, halten ihm die Folterknechte einen Wasserstrahl in den Mund.

meinen Austritt aus der Armee. Wenige Tage später wurde ich von 50 schwerbewaffneten Soldaten verschleppt. Da man mir die Augen verbunden hatte, weiß ich nicht, wohin ich gebracht wurde. Während des ersten Verhörs wurde ich mit Elektroschocks gefoltert – stets gefesselt und mit verbundenen Augen. Die entmenschten Folterknechte placierten die Elektroden vor allem an den Geschlechtsteilen, am After, im Mund, an den Augen und den Brustwarzen. Man wollte von mir ständig etwas über einen ‚subversiven Plan‘ wissen, von dem ich noch nie etwas gehört hatte. Dann fesselte man meine nackten Arme mit Stacheldraht an einen Stuhl, ein Mann vom Geheimdienst riß mich an den Haaren zurück und ein anderer trieb mir Nadeln unter die Fingernägel. Ich mußte später mit ansehen, wie ein Kamerad von mir, der Korporal Mario Alarcón, bestialisch gefoltert wurde. Später erfuhr ich, daß er nach der Tortur durch drei Schüsse in den Rücken ermordet wurde.

Man brachte mich in das berüchtigte Regiment Tacna, wo mit äußerster Brutalität und Skrupellosigkeit gefoltert wird. Einmal sah ich auf dem Fußboden des Waschraums eine junge Frau tot in ihrem Blut liegen. Sie war im 5. Monat schwanger gewesen, und die vertierten Folterknechte schlugen ihr bis zum Abortus auf den Leib. Verzweifelt hatte sie sich danach in einem unbeobachteten Augenblick die Pulsadern aufgeschnitten.“

Aura Hermosilla, Hausfrau:

„Ich wurde am 8. November 1975 von der DINA verhaftet, als ich, wie an jedem Sonnabend, im Frauengefängnis von Santiago



Loaiza Mancilla wurde nach ihrer Verhaftung von Agenten der DINA mehrmals vergewaltigt. Dann brannten sie ihr mit einem Lötkolben Hammer und Sichel in die Haut.

Fotos: HOR./Auslandsdienst

meiner christlichen Missionsarbeit nachgehen wollte. Man brachte mich in die Villa Grimaldi (ein berüchtigtes Folterzentrum der DINA – die Red.), wo mir zunächst alle Wertsachen und Personalpapiere abgenommen wurden. In einem halbdunklen Raum vergewaltigten mich mehrere Soldaten. In der darauffolgenden Nacht begannen die Torturen. Man schnallte mich auf eine Art Metallbett, knielte mich und gab mir starke Stromstöße an den Genitalien. Diese Folter führte zu Verletzungen der Gebärmutter und der Ovarien, unter denen ich noch heute leide. Eine andere Foltermethode, die bei mir angewandt wurde, heißt ‚das Telefon‘. Einer dieser Verbrecher schlug mir mit den Handflächen gleichzeitig auf beide Ohren, bis die Trommelfelle platzten. Es gab auch mehrere Soldaten, die ihre sexuellen Perversionen an uns gefangenen Frauen abreagierten. Einer – er hatte den Spitznamen ‚Leichengesicht‘ – versuchte mehrere von uns in einem abgedunkelten Raum zu hypnotisieren. Um das Ergebnis seiner ‚Sitzungen‘ zu überprüfen, verbrannte er uns mit glühenden Eisen und stach uns mit spitzen Gegenständen. Ein anderer, den die Gefangenen ‚Hexendoktor‘ nannten, gab sich als Arzt aus und nahm an uns auf widerwärtige, sadistische Art und Weise entwürdigende ‚Untersuchungen‘ vor.

Bevor ich entlassen wurde, mußte ich durch meine Unterschrift beglaubigen, während der Haft gut behandelt worden zu sein und keinerlei Grund zur Beschwerde zu haben.“

Weitere Namen verschleppter Patrioten

Jorge Andrónicos Antequera, Student
Manuel Canto Gutierrez, Kaufmann
Asrael Retamales Briceno, Mechaniker
Manuel Cartes Lara, Handwerker
Hugo Villegard Concha, Techniker
Juan Andrónicos Antequera, Student
Dignaldo Araneda Pizzini, Student
Rodolfo González Peréz, Weber
Ruperto Torres Aravena, Chemiker
Maria Ines Alvarado Borgüel, Sekretärin
Sonia Bustos Reyes, Sekretärin
Luis Acevedo Andrade, Angestellter
Francisco Pena Fuenzalida, Student
Hernán Sarmiento Sabater, Student
Luis Moraga Cruz, Kraftfahrer
Arturo Barria Araneda, Lehrer
José Baeza Cruces, Kaufmann

horizont
Stimme der DDR
Solidaritätskomitee der DDR

¿ Dónde están los 6000 patriotas chilenos desaparecidos?
¡ Rogamos a Vds. ayudarnos a saber de su destino!
¡ Ayude a devolverles al seno de sus familias!
¡ Libertad para Luis Corvalán y para todos los patriotas desaparecidos!



freimachen
mit
0,25 M

Comisión Interamericana
des Derechos Humanos

Secretaría General
de la OEA

Washington D. C. 20006

USA

Victor Arévalo Muñoz, Angestellter
Rubén Arroyo Padilla, Angestellter
Pedro Merino Molina, Schneider
Luis Pérez Bazaez, Maler
Alfredo Rojas Castanoda, Ingenieur
Maria Arriagada Jerez, Lehrerin

Bitte diese an die Menschenrechtskommission der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) gerichtete Karte ausschneiden, auf eine Postkarte kleben, frankieren und auf der leeren Rückseite unterschreiben! Lassen Sie auch Ihre Verwandten und Arbeitskollegen unterzeichnen! Übersetzung des nebenstehenden Kartentextes:
Wo sind die 6000 verschleppten chilenischen Patrioten?
Wir bitten Sie, bei der Aufklärung ihres Schicksals behilflich zu sein!
Helfen Sie, die Verschleppten ihren Familien zurückzugeben!
Freiheit für Luis Corvalán und alle verschleppten chilenischen Patrioten!